

Pfaffenstein

meine Bewertung:



Dauer:

6.0 Stunden

Entfernung:

18.0 Kilometer

Höhenunterschied:

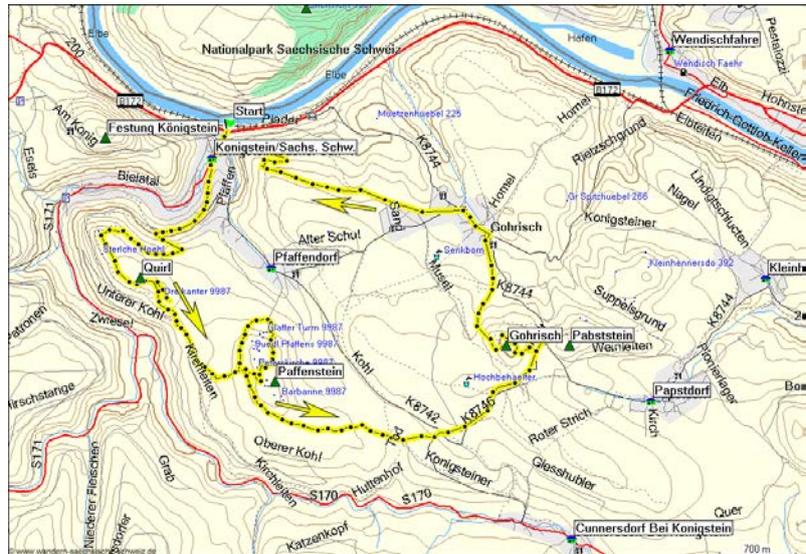
700 Meter

empfohlene Karte:

Festung Königstein und die Tafelberge

[Wandergebiet:](#)

[Steine](#)



Beschreibung:



Die Wanderung beginnt am Kreisverkehr von Königstein. Der Parkplatz am Kreisverkehr macht den Eindruck, als ob auf ihn nur 10 Autos passen, aber hinter dem Bahndamm sind auf der Elbeseite noch eine ganze Reihe, die aber auch kostenpflichtig sind. Vom Kreisverkehr geht es zuerst auf der Straße in Richtung Pfaffendorf, Bieltal/Rosenthal. Man kommt an einer uralten Postsäule vorbei, die aber noch richtig gut erhalten ist und die von wirklich jedem Touristen in Königstein fotografiert wird. So auch von mir.

Auf dieser Straße geht es von dem Kreisverkehr die nächsten 350 Meter, bis eine kleine Straße nach links, steil den Berg hoch, abbiegt. Es ist die Fahrstraße nach Pfaffendorf hoch. Eigentlich sollte hier der Wanderweg mit dem roten Punkt  markiert sein, aber irgendwie habe ich diese Markierung nicht gesehen. Auch wenn die Straße keinen Bürgersteig hat, so fahren auf dieser Straße nur relativ wenige Autos und man kann in Ruhe den Berg hoch schnaufen. Die Straße verlässt bald den Wanderweg und man sollte sich unbedingt am letzten Haus noch mal umdrehen, um den Blick über Königstein zu genießen. Es geht weiter auf dem roten Punkt. Der Weg erreicht nach kurzer Strecke den Quirl. An dessen Fuß geht es rechts herum.



Nach ein paar Metern erreicht man die Höhle Diebskeller. Diese Höhle wirkt von draußen gar nicht so groß, wenn man aber in sie herein gekrochen ist, dann wird man doch überrascht, dass es nicht nur ein kleines Loch ist, sondern eine fast 30 Meter lange Höhle ist. Vom Diebskeller geht es weiter auf dem roten Punkt am Fuß vom Quirl entlang, bis nach 400 Metern der Weg auf den Quirl scharf nach links abbiegt. Diese Stelle kann man schnell verpassen, da der Weg im Spitzwinkel abbiegt und man dadurch diesen kleinen Weg schlecht sehen kann. Wenn man aus der anderen Richtung kommen, dann sieht man den Weg sofort da die Stufen nicht zu übersehen sind. Ich bin selber schon 1 1/2 Mal an diesem kleinen Aufstieg vorbei spaziert, deshalb



weise ich so besonders drauf hin. Der Aufstieg ist angenehm und leicht zu schaffen.



Oben angekommen gibt es den breiten Weg, der auf fast direktem Weg zur anderen Seite des Steins führt. Ich empfehle die Umrundung des Steins rechts herum. Hierbei hat man einen sehr ruhigen Weg und eine ungewöhnliche Aussicht auf die Festung Königstein.

Ganz auf der anderen Seite vom Quirl kommt man zuerst an den Kanonenweg vorbei. Diesen breiten Abstieg lässt man erstmal rechts liegen um noch an die südliche Spitze des Quirl zu gehen. Hier vorne hat man einen sehr schönen Ausblick auf das nächste Ziel der Wanderung, den Pfaffenstein. Von hier aus geht es erstmal wieder zurück zum Kanonenweg. Diesen Weg geht es runter vom Quirl. Unten angekommen erreicht man die schon bekannte Wegmarkierung roter Punkt .

Wirklich witzig ist dann das große Waschbecken/Badenwanne, die am Wegesrand steht. Sie ist aus einem Sandsteinklotz gehauen und bestimmt schon ziemlich alt. Ich kann mir zumindest heutzutage nicht vorstellen, dass sich irgendjemand solch eine Arbeit macht und dann das Ding im Wald liegen lässt. Der Weg führt weiter auf dem markierten Weg den Berg noch ein Stückchen den Berg runter. Der rote Punkt führt einen bis an den Fuß des Pfaffensteins. Zwischendurch ist die Markierung grüner Punkt  zu unserem Weg gestoßen, auf dem es jetzt auf den Stein hoch geht. Der Aufstieg geht durch eine enge Felsspalte (1 Meter breit, aber 10 Meter hoch) auf unterschiedlichen Stufenformen aufwärts. Oben angekommen erreicht man den Gasthof, bzw. heutzutage nennt man so etwas [Begegnungsstätte Pfaffenstein](#). Der Pfaffenstein ist durch das [Naturschutzgebiet Pfaffenstein](#) besonders geschützt und damit hat es natürlich die Gaststätte hier oben ganz besonders schwer, aber in den sonnigen Monaten ist hier oben auch schon einiges los. Der Weg geht um den Aussichtsturm herum zur [Barbarine](#). An dieser Felsnadel finde ich immer wieder verwunderlich, dass sie immer noch steht. Sandstein ist ein wirklich nicht besonders stabiles Material und selbst wenn an dieser Felsnadel häufig dran herum [saniert](#) wird, so ist es ein Wunder das so ein schmales Dingen stehen bleiben kann. Von der Barbarine geht es jetzt genau auf die andere Seite des Pfaffensteins um durch das Nadelöhr abzustiegen. Diese Stelle ist, wie der Name schon sagt, etwas eng. Einmal habe ich diesen Abstieg mit meiner Tochter auf dem Rücken in einer Kraxe gemacht. Irgendwie war sie überhaupt nicht davon begeistert.



Zuerst geht es den Pfaffenstein einfach nur runter. Wenn man am Waldrand angekommen ist, geht es nicht, wie der größte Teil der Wanderer normalerweise geht, gerade aus, sondern es geht nach links am Waldrand entlang. Der Weg geht einmal um den Pfaffenstein herum, bis man wieder den schon bekannten Weg überquert. Hier geht es einfach nur gerade aus auf der Wegmarkierung roter Punkt .



Nach ein paar Metern hat man nach links einen ungewöhnlichen Blickwinkel auf die Barbarine. Es geht aber weiterhin gerade aus auf der roten Wegmarkierung. Der Weg führt erst durch einen angenehm ruhigen Wald, was aber leider abrupt beendet wird, mit dem Erreichen der asphaltierten Straße zwischen Cunnersdorf und Papstdorf. Der Wanderweg mit der roten Punkt quert erst die Straße und dann geht es leider einen Kilometer auf dieser Straße entlang. Zum Glück ist sie sehr wenig befahren und so ist das Stück ganz gut zu ertragen. Wenn man die Straße zum Anfang überquert hat, dann gibt es die Möglichkeit noch ein kleines Stück (80 Meter) nach rechts zu gehen. Hier steht gleich an der Straße ein relativ großes Denkmal für König Friedrich August mit einem klei-



nen Rastplatz. Das Denkmal hatte ich vorher schon mehrmals im vorbeifahren gesehen, aber für wenn es war ist mir bis dahin unbekannt gewesen. Der Rastplatz auf der gegenüberliegenden Straßenseite ist bestimmt nicht für eine geruhsame Rast geeignet, aber trotzdem sieht er ungewöhnlich ordentlich aus.



Es geht als, wie schon gesagt erst ein paar Meter noch durch den Wald und dann den einen Kilometer auf der Straße, bis der rote Punkt nach links zum [Gohrisch](#) abbiegt. Es geht nach links den Berg bzw. hier heißen die Berge Steine hoch. Von oben hat man einen wirklich schönen Ausblick in fast alle Himmelsrichtungen. Wenn man an



der kleinen Schutzhütte vorbei schaut, dann sieht man den Papststein und ein paar Meter dahinter den Kleinhennersdorfer Stein. Am anderen Ende vom Gohrisch, an der Wetterfahne, kann man auf den Pfaffenstein blicken. Leider war bei meiner letzten Wanderung auf dem Gohrisch das Wetter nicht auf Fernsicht ausgelegt. Es war ziemlich neblig und deshalb konnte ich



den Pfaffenstein nicht besonders gut sehen, was aber auch nicht besonders schlimm war, da ich ja gerade noch auf ihm rum geturnt bin. Trotzdem ist es normalerweise doch netter wenn die Fernsicht gegeben ist. Zwischen der Schutzhütte und der Wetterfahnenansicht kann man eine kurzen Abstecher nach links runter zur [Schwedenhöhle](#) unternehmen. Fast gegenüber von der Schwedenhöhle geht einer der beiden Abstiege vom Gohrisch runter. Dieser Abstieg heißt Falkenschlucht und ist mit dem Hinweis



"schwierig" gekennzeichnet. Von diesem Hinweis sollte man sich nicht zu sehr beeindrucken lassen. Der Abstieg ist einfach nur etwas interessanter als nur ein normaler Weg mit ein paar Stufen, aber in keiner Weise gefährlich. Es geht nur über ein paar Bretter durch eine Felsspalte. Das war schon alles. Das Witzigste ist eigentlich, das man zwischendurch auf einem Felsvorsprung steht und im ersten Moment nicht erkennt, wo es den weiter geht. Vor einem ist nur eine steile Felswand zu sehen und erst beim näheren Hinsehen entdeckt man die Höhle auf der rechten Seite, die der weitere Weg ist. Am Felsfuß angekommen, kann man sich auf einer Bank ausruhen, die zum Gedenken an den Erschließer des Gohrischs Oberförster Emil Grünewald (was für ein schöner Name für einen Förster (1842 - 1892)) erinnert.

Der Weg geht weiter den Berg runter und man folgt den Schildern Stiller Grund bzw. Kurort Gohrisch. Der Weg geht auf dem Naturlehrpfad entlang, der mit dem wandernden-Maulwurf-Schild gekennzeichnet ist. Das Schild sieht wirklich putzig aus und die Erklärungstafeln/Anschauungsobjekte sind wirklich gut gemacht. Kurz bevor man Gohrisch erreicht stößt die Wanderwegmarkierung gelber Punkt  auf unseren Weg. Auf diesem geht es aber auch nur ein paar Meter entlang, da es an der Straße nach links weiter geht. Es geht in die Ortsmitte und auf einmal taucht der gelbe Punkt wieder von rechts auf. Die Wanderwegmarkierung geht wieder ein paar Meter auf der Hauptstraße entlang, bis sie nach links in die Richtung Königstein abbiegt. Diesmal gehen wir ihr hinter. Auch von dieser Straße biegt sie nach ein paar Metern wieder nach rechts ab. Hier fehlt meiner Ansicht nach die Wegmarkierung. Vielleicht war ich auch nur zu blind, aber es ist ein Weg der im stumpfen Winkel abbiegt. Ich



glaube es steht dort ein Hinweisschild auf das Ostrauer Forstamt. Normalerweise ist ein Forstamt nicht gerade der Knaller, den man sich ansehen muss, aber dieses Haus ist wirklich sehr schön und ich kann mir sehr gut vorstellen, dass man sich darin richtig wohl fühlen kann. Knapp hinter diesem auffälligen Haus biegt ein unscheinbarer Weg nach links ab. Ausgeschildert ist dort ein so genanntes [Grenzstein Lapidarium](#). Die Ausstellung ist ungefähr 100 Meter vom Hauptweg entfernt und wirk-

lich interessant. Ich bin schon so häufig über diese [Forstgrenzsteine](#) und [Landesgrenzsteine](#) gestolpert und irgendwie habe ich mich zwar immer gefragt, was wohl die Schwerte, Kronen und Zahlen bedeuten, aber nie eine passende Erklärung gefunden. In dieser [Forstgrenzsteinausstellung](#) und [Landesgrenzsteinausstellung](#) sind alle Zeichen erklärt und so bleiben für die Zukunft in dieser Hinsicht keine Fragen mehr offen.

Es geht wieder die 100 Meter zurück auf den Weg. Dieser Weg geht jetzt ziemlich geradlinig nach Königstein. Zwischendurch kann man sich noch mal kurz vor dem Abstieg nach Königstein an einer schönen Aussicht über Königstein erholen. An der schönen Aussicht wechselt man den markierten Wanderweg. Es geht nach recht auf dem grünen Strich  weiter. Der Weg ist von hier aus wirklich einfach zu finden. Einzig und alleine biegt einmal der Wanderweg kurz nach dem Beginn der grünen Markierung scharf nach links ab. Ab diese Stelle führt der Weg direkt nach Königstein runter und die Wanderung endet am Kreisverkehr von Königstein.

www.wandern-saechsische-schweiz.de

Details zur Wanderung Pfaffenstein

Kurzbeschreibung:

Von Königsstein über den Quirl zum Pfaffenstein weiter über den Gohrisch und Kurort Gohrisch wieder nach Königsstein

Bewertung



Dauer der Wanderung: 6.0 Stunden	Länge der Wanderung: 18.0 Kilometer	<u>Wandergebiet:</u> <u>Steine</u>	Hochwassergefahr An- bzw. Abreise bei Hochwasser unmöglich
-------------------------------------	--	---	---

Anreise:

öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	2.5 €	Königsstein Elbe
Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):			
Von Bad Schandau über die B172 bis nach Königstein. Am Kreisverkehr in Königstein steht an der Elbe ein großer Parkplatz zur Verfügung.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
6 Minuten		7 Kilometer	
Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):			
Über die B172 von Pirna nach Königstein. Am Kreisverkehr in Königstein steht an der Elbe ein großer Parkplatz zur Verfügung.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
14 Minuten		15 Kilometer	
öffentlicher Nahverkehr:			
S-Bahn			

Untergrund:

Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	< 1 Kilometer

Höhenunterschied:

Aufstiegshöhenmeter:

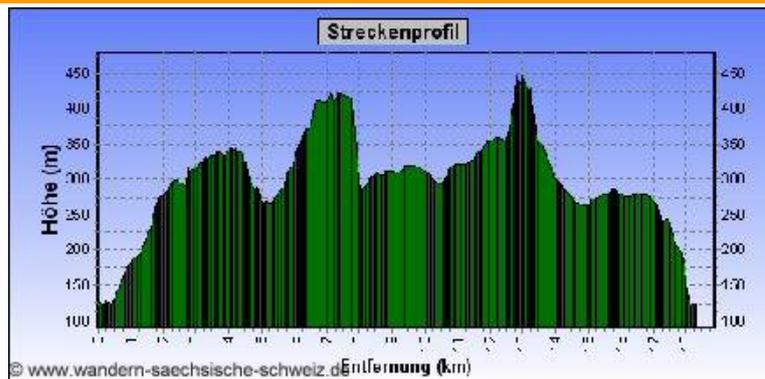
700 Meter

Maximale Höhe:

447 Meter

Minimale Höhe:

118 Meter



normaler
Auf-/Abstieg:



Treppen:



Hühnerlei-
ter:



Leiter:



Klammern:



Klettern:



Orientierung:

Karten vor Ort:



empfohlene Karte:

Kartenname:

Festung Königstein und die
Tafelberge

Wegkennzeichnung:

Maßstab:

1 : 10.000

Verlag:

Rolf Böhm Kartographischer Verlag

Wanderwegmarkierungen

ISBN:

3-910181-16-3

Auflage:

2. Auflage 2002

Landschaft:

Wald:



Wiesen:



Felder:



Felsen:



bewohntes
Gebiet:



Besondere At-
traktionen am
Wege:



kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:

Barbarine, Grenzsteinausstellung in Gohrisch

Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	Gaststätte auf dem Pfaffenstein

Anzahl andere Wanderer/Touristen

ein paar Wanderer

Hundeggeeignet

Nein

Kinderggeeignet

Nein, da zu lang

Besonderheiten

www.wandern-saechsische-schweiz.de